

Reif, Magnus; Städtler, Arno

Article

Schwächeres Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Reif, Magnus; Städtler, Arno (2019) : Schwächeres Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 72, Iss. 20, pp. 39-42

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/206931>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Magnus Reif und Arno Städtler

Schwächeres Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen

Der auf der Geschäftslage und den Geschäftserwartungen der Leasinggesellschaften basierende Investitionsindikator, den das ifo Institut und der Bundesverband Deutscher Leasing-Unternehmen gemeinsam ermitteln, signalisiert für das Jahr 2019 einen Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen von nominal 1,7%, nach einem Anstieg um 5,0% im Vorjahr. Für das kommende Jahr ist mit einem Wachstum von 1,6% zu rechnen.

Die deutsche Wirtschaftsleistung hat sich zuletzt etwas abgeschwächt, wie das Statistische Bundesamt (Destatis) kürzlich mitteilte. Nach ersten Berechnungen war das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im 2. Quartal 2019 – preis-, saison- und kalenderbereinigt – um 0,1% niedriger als in den ersten drei Monaten des Jahres. Zu Jahresbeginn hatte es noch einen Anstieg von 0,4% zum Vorquartal gegeben.

Positive Impulse kamen im Vorquartalsvergleich (preis-, saison- und kalenderbereinigt) aus dem Inland. Die privaten Haushalte steigerten ihre Konsumausgaben um 0,1%, die staatlichen Konsumausgaben waren um 0,5% höher als im Vorquartal. Auch die Investitionen legten zu: In Bauten wurde 0,6% mehr investiert als im 1. Quartal 2018. Die Investitionen in Ausrüstungen stiegen um 0,6%, und in sonstige Anlagen wurde 1,0% mehr investiert als im Vorquartal. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass diese ausschließlich auf eine massive Ausweitung (+45%) der staatlichen Investitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge zurückzuführen ist. Die Investitionen der privaten Unternehmen gingen im selben Zeitraum um gut 2,4% zurück. Darüber hinaus waren auch die Bauinvestitionen im 2. Quartal rückläufig (-1,0%). Dies dürfte jedoch maßgeblich durch die milde Witterung zu Beginn des Jahres beeinflusst sein. Diese führte zu einem starken Anstieg der Bauinvestitionen im 1. Quartal (+2,5%).

Im Vorjahresvergleich stagnierte das reale BIP. Bereinigt um den Kalendereffekt ergibt sich ein Anstieg um 0,4%, da im 2. Quartal 2019 ein Arbeitstag weniger zur Verfügung stand als ein Jahr zuvor. Im 1. Quartal 2019 hatte das reale BIP um 0,8% (kalenderbereinigt: 0,9%) höher gelegen als im Vorjahresquartal. Aus dem Inland kamen im 2. Quartal 2019 gemischte Signale: Die privaten Konsumausgaben stiegen real um 1,5%, die staatlichen Konsumausgaben um 1,9%. Die Investitionsdynamik ließ allerdings etwas nach: In Ausrüstungen – darunter

fallen hauptsächlich Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge – wurde real 1,5% (nominal: +2,5%) mehr investiert als im 2. Quartal 2018. Dieser Anstieg war auch durch einen kräftigen Zuwachs der öffentlichen Ausrüstungsinvestitionen bedingt. Die Bauinvestitionen stiegen um 2,2%, wobei insbesondere in den Bau von Wohnungen mehr investiert wurde als ein Jahr zuvor. Insgesamt stieg die inländische Verwendung um 1,3%. Die Außenwirtschaft bremste auch im Vorjahresvergleich das Wirtschaftswachstum: Vorläufigen Berechnungen zufolge gingen die realen Exporte um 0,8% zurück, und damit so stark wie seit sechs Jahren nicht mehr.

In jeweiligen Preisen gerechnet war das BIP im 2. Quartal 2019 um 2,1% höher als im Vergleichszeitraum von 2018, die Ausrüstungsinvestitionen übertrafen also diesen Zuwachs erneut, nachdem die Investitionsquote für Ausrüstungen von 2012 bis 2016 rückläufig war (vgl. Statistisches Bundesamt 2019a).

GEWERBLICHE FAHRZEUGZULASSUNGEN WEITER IM PLUS

Obwohl Fachleute für das Jahr 2019 ursprünglich mit einem leichten Zulassungsminus bei Pkw rechneten, zeigte sich die Automobilkonjunktur zu Jahresbeginn 2019 noch stabil. Die Pkw-Zulassungen legten im 1. Quartal um 0,2% zu, die gewerblichen Zulassungen die zu den Investitionen zählen, sogar um 4,4%. Die Nutzfahrzeuge verzeichneten im 1. Quartal ein beachtliches Zulassungsplus von 17%, das in dieser Höhe auch im 2. Quartal gehalten werden konnte, und führten damit die steile Aufwärtsbewegung der letzten Monate unvermindert fort. Die gewerblichen Pkw-Käufe nahmen mit +3,3% etwas weniger stark zu als zuvor (vgl. Kraftfahrt-Bundesamt 2019).

Den Trendumfragen des Bundesverbandes Deutscher Leasing-Unternehmen (BDL) zufolge ist der

Anschaffungswert des Neugeschäfts seiner Mitglieder mit Mobilien im 2. Quartal 2019 gegenüber dem Vorjahresquartal kräftig gestiegen (+8,1%), für das erste Halbjahr ergibt sich dadurch ein Wachstum von nominal 11,4%. Damit konnte sich die hohe Wachstumsdynamik halten und die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Ausrüstungsinvestitionen deutlich übertreffen, was auch auf das lebhafte Neugeschäft mit Straßenfahrzeugen zurückzuführen war. Einen Zuwachs gab es zuletzt bei Pkw und Kombi, Bussen, Lkw und Anhängern, Büromaschinen/EDV, Immateriellen Wirtschaftsgütern sowie bei Luftschienen- und Wasserfahrzeugen, einen Rückgang hingegen bei Produktionsmaschinen sowie Sonstigen Ausrüstungen (vgl. BDL 2019).

INVESTITIONSINDIKATOR SIGNALISIERT SCHWÄCHEREN ZUWACHS DER AUSRÜSTUNGsinVESTITIONEN

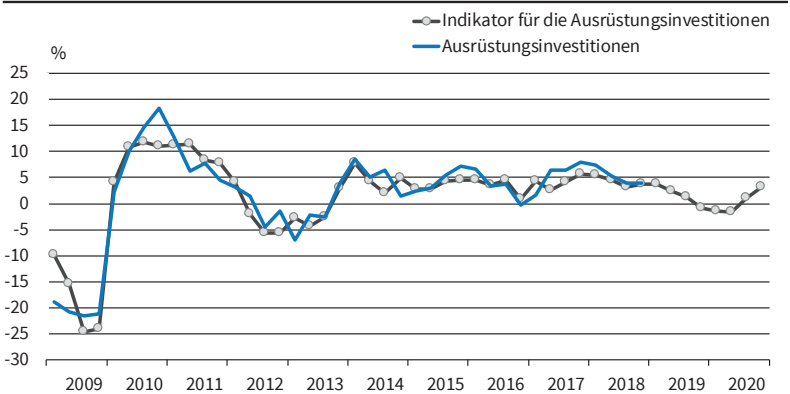
Der auf den Geschäftslage- und Geschäftserwartungen der Leasinggesellschaften basierende Investitionsindikator, den das ifo Institut und der Bundesverband Deutscher Leasing-Unternehmen gemeinsam ermitteln, signalisiert für das Jahr 2019 einen Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen von nominal 1,7%, nach einem Anstieg um 5,0% im Vorjahr. Auch für das kommende Jahr ist nochmals mit Wachstum in dieser Größenordnung zu rechnen (+ 1,6%).

Dabei ist zu beachten, dass sich die Ermittlung des Indikators ab 2017 methodisch von denen früherer Berechnungen unterscheidet. So wird der Indikator von nun an mittels der seit längerem erfolgreich am ifo Institut eingesetzten Prognosemethodik vorgenommen. Diese bietet die Möglichkeit, die Ergebnisse der Befragung der Leasinggesellschaften mit weiteren Indikatoren zu kombinieren, um eine bessere Abschätzung der zukünftigen Entwicklung vorzunehmen.¹

Überdies basiert die Berechnung auf einer geänderten Abgrenzung des Investitionsbegriffs, der nun allein auf die Ausrüstungsinvestitionen abstellt und die Sonstigen Anlagen nicht mehr berücksichtigt. Diese Anpassung wurde notwendig, da die anlässlich der vorletzten Generalrevision der VGR erheblich revidierten Investitionszahlen einen merklichen Einfluss auf die Entwicklung des Aggregats haben.

¹ Detaillierte Informationen zur Methode finden Sie in Carstensen et al. (2009) sowie Fobbe und Lehmann (2016).

Abb. 1
Investitionsindikator
Veränderung gegenüber dem Vorjahr



Berechnungsstand: 13. September 2019.

Quelle: ifo Konjunkturumfragen Dienstleistungen; Statistisches Bundesamt; Berechnungen des ifo Instituts.

© ifo Institut

Ursächlich für die weitere Zunahme der Ausrüstungsinvestitionen, trotz der deutlich schwächeren wirtschaftlichen Entwicklung und der Rezession in der Industrie, dürften auch die vielen Investitionsprojekte sein, die gegenwärtig technologischen Herausforderungen geschuldet sind. So vor allem die forcierte Entwicklung alternativer Antriebssysteme in der Automobilindustrie und auch die weitere Digitalisierung in der gesamten Wirtschaft. Überdies sind trotz der zuletzt rückläufigen Wirtschaftsleistung die Kapazitäten der Unternehmen noch leicht überdurchschnittlich ausgelastet.

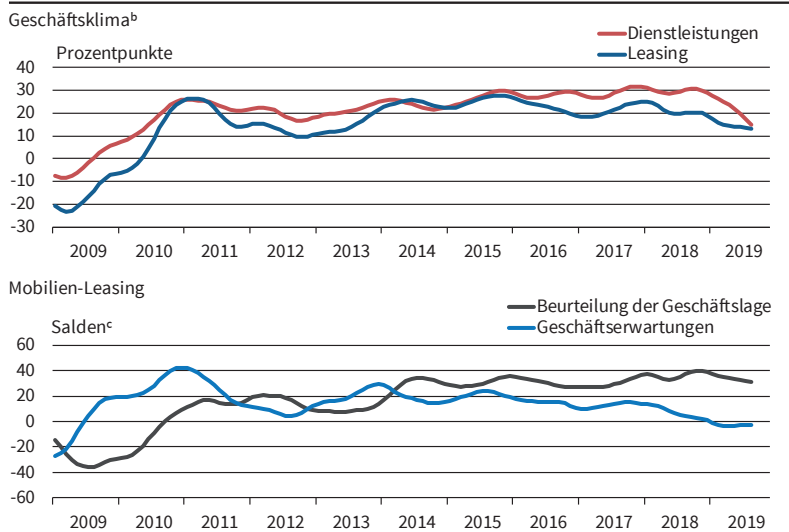
2019: GERINGERES WACHSTUMSTEMPO DER AUSRÜSTUNGsinVESTITIONEN

Nach dem Schrumpfen der Wirtschaft im zweiten Vierteljahr um 0,1% rechnet das ifo Institut mit ebenfalls - 0,1% im 3. Quartal. Somit würde Deutschland in eine technische Rezession abgleiten. Eine leichte Erholung im 4. Quartal und die starken plus 0,4% aus dem ersten Vierteljahr dürften dann plus 0,5% für das Gesamtjahr bedeuten.

Dieser Abschwung wurde durch eine Reihe weltpolitischer Ereignisse ausgelöst, die eine über Jahrzehnte gewachsene, globale Wirtschaftsordnung in Frage stellen. Auch für das kommende Jahr wurde der Ausblick dunkler: Statt bislang 1,7% erwartet das ifo Institut jetzt nur noch 1,2% Wachstum, bereinigt um die vielen Arbeitstage sogar nur 0,8%. Für 2021 werden jetzt erstmals 1,4% veranschlagt (vgl. Wollmershäuser 2019).

Die konjunkturelle Entwicklung zeigt sich gespalten. Das exportorientierte Verarbeitende Gewerbe, in dem knapp ein Viertel der Wertschöpfung erwirtschaftet wird, steckt in einer Rezession. Gleichzeitig verzeichnen die binnenorientierten Dienstleister und die Bauwirtschaft teilweise kräftige Zuwächse. Getragen wird die Konjunktur von

Abb. 2
Unternehmensnahe Dienstleister und Leasing
 Werte saisonbereinigt^a und geglättet



^a Mit X-13ARIMA-SEATS.

^b Durchschnitt der Salden aus den Prozentsätzen der positiven und der negativen Meldungen zu den Größen "Geschäftslage" und "Geschäftserwartungen".

^c Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen.

Quelle: ifo Konjunkturumfragen Dienstleistungen, Berechnungsstand: 26. August 2019.

© ifo Institut

den privaten Konsumausgaben, die 2019 um 1,3% und 2020 um 1,1% zunehmen. Aber auch die Investitionen steigen mit 2,6% und 2,0% noch ordentlich. Dazu tragen vor allem die Bauinvestitionen mit einer Zunahme um 3,9% und 2,7% bei, während die Ausrüstungen nur noch um 0,7% und 0,4% zulegen.

Auch die umfragebasierten Indikatoren deuten aktuell auf ein deutlich nachlassendes Wachstumstempo hin: Der Abwärtstrend beim ifo Geschäftsklima setzt sich fort. Der ifo Geschäftsklimaindex ist im August von 95,8 auf 94,3 Punkte gefallen. Das ist der niedrigste Wert seit November 2012. Die Unternehmen schätzten ihre aktuelle Lage erneut deutlich schlechter ein. Auch mit Blick auf die kommenden Monate nahm der Pessimismus zu. Die Anzeichen für eine Rezession in Deutschland verdichteten sich. Im Verarbeitenden Gewerbe ist der Rückgang des Geschäftsklimaindikatoren nicht aufzuhalten. Die Zufriedenheit mit der aktuellen Lage hat erneut abgenommen. Die Erwartungen rutschten tiefer in den negativen Bereich. Ein ähnlicher Pessimismus unter den Industriefirmen war zuletzt im Krisenjahr 2009 zu beobachten. Bei keiner der deutschen Schlüsselindustrien zeigten sich Lichtblicke (vgl. Fuest 2019a).

Auch das ifo Weltwirtschaftsklima hat sich eingetrübt. Der Indikator fiel im 3. Quartal von -2,4 auf -10,1 Punkte. Sowohl die Lagebeurteilung als auch die Erwartungen verschlechterten sich deutlich. Die Verschärfung des Handelskonflikts belastet die Weltkonjunktur beträchtlich. Die Experten erwarten ein deutlich schwächeres Wachstum des Welt Handels. Die Handelserwartungen liegen auf dem niedrigsten Niveau seit Ausbruch des Handelskon-

flikts im vergangenen Jahr. Die Befragten erwarten zudem einen schwächeren privaten Konsum, eine niedrigere Investitionstätigkeit und rückläufige kurz- und langfristige Zinsen (vgl. Fuest 2019b).

VORSICHTIGERE PERSONALDISPOSITIONEN

Es ist auch zu berücksichtigen, dass die Wirtschaft – teilweise im Gegensatz zu den Anlageinvestitionen – von Jahr zu Jahr deutlich mehr in die Gewinnung neuer Mitarbeiter und in die Qualifizierung des vorhandenen Personals investiert. Allerdings werden die Investitionen in Humankapital (wie z.B. innerbetriebliche Weiterbildung) in der

VGR nicht berücksichtigt. Gerade dem Einsatz hochqualifizierten Personals kommt aber aus Wettbewerbsgesichtspunkten sowie aus Sicht der Innovationsfähigkeit von Unternehmen eine wesentliche Bedeutung zu. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf die Herausforderungen im Rahmen der Maßnahmen, die unter dem Stichwort »Industrie 4.0« beschrieben werden.

Die Zahl der Beschäftigten in Deutschland steigt scheinbar unaufhaltsam, und viele Stellen können gar nicht besetzt werden. Im April 2019 waren etwas über 45 Mio. Personen mit Wohnort in Deutschland erwerbstätig. Gegenüber dem Vorjahr nahm die Zahl der Erwerbstätigen um 1,1% zu (+ 488 000 Personen). Die Erwerbslosenzahl war sowohl gegenüber dem Vorjahresmonat als auch gegenüber dem Vormonat rückläufig. Im April 2019 waren 1,38 Mio. Personen erwerbslos, 135 000 weniger als ein Jahr zuvor (vgl. Statistisches Bundesamt 2019b). Damit ist die Beschäftigung so hoch wie nie seit der Wiedervereinigung. Der Arbeitsmarkt zeigt sich damit deutlich robuster gegenüber der Konjunkturschwäche als in früheren Jahren. Die Konjunkturschwäche hat ihre Spuren gleichwohl mittlerweile auch auf dem Arbeitsmarkt hinterlassen. Während die Beschäftigung in der Industrie bereits seit dem Frühjahr sinkt, kam der bislang kräftige Zuwachs bei den privaten Dienstleistern und im Baugewerbe im Sommer zum Erliegen. Die Arbeitslosigkeit steigt bereits den vierten Monat in Folge, und der Anteil der Unternehmen, die Kurzarbeit angemeldet haben, hat deutlich zugenommen. Für 2020 erwartet das ifo Institut einen Anstieg der Arbeitslosenzahlen auf 2,313 Millionen, von 2,275 in diesem Jahr. Die Zahl der Beschäftigten soll allerdings

weiter langsam zunehmen, von 45,2 Millionen über 45,4 auf 45,5 Millionen im Jahre 2021.

Die deutschen Unternehmen werden aktuell zurückhaltender bei der Mitarbeitersuche, und die Einstellungsbereitschaft nimmt weiter ab. Die Personalabteilungen in deutschen Unternehmen schreiben immer weniger neue Stellen aus. Das ifo Beschäftigungsbarometer ist im August auf 98,1 Punkte gefallen, nach 99,5 Punkten im Juli. Im Dienstleistungssektor ist das Barometer deutlich gefallen. Einen vergleichbar starken Rückgang gab es zuletzt im Dezember 2007. Die Dienstleister fallen als Beschäftigungsmotor nach und nach aus. Die Rezession in der Industrie schlägt sich nun mit Verzögerung auch bei den Dienstleistern nieder. Auch im Baugewerbe sank das Barometer. Hier sind jedoch weiterhin Neueinstellungen geplant. Im Handel bleibt das Beschäftigungsniveau konstant. Im Verarbeitenden Gewerbe ist das Barometer zwar gestiegen. Jedoch sind die Unternehmen, die Personal eher abbauen wollen, weiter in der Mehrzahl (vgl. Wohlrabe 2019).

Nach dem positiven ersten Halbjahr konnte die Automobilkonjunktur auch im Juli und August nochmals zulegen: Mit 313 748 Neuzulassungen gab es das zweithöchste August-Ergebnis aller Zeiten. Der geringe Rückgang (-0,8%) gegenüber dem stark überzeichneten Vorjahresmonat (+24,7%) ist bemerkenswert, weil der diesjährige August auch einen Arbeitstag weniger hatte. Kumuliert stiegen die Neuzulassungen um 0,9%. Schon im August 2018 gab es vor der Einführung der ersten Stufe von WLTP (Worldwide Harmonized Light-Duty Vehicles Test Procedure) Rekordwerte aufgrund vorgezogener Neuzulassungen. Die aktuelle Entwicklung ist ein Indiz dafür, dass auch die diesjährige WLTP-Umstellung zu vorgezogenen Neuzulassungen geführt hat. Der VDIK (Verband der Internationalen Kraftfahrzeughersteller) folgert daher, dass der überraschend starke August die Prognose erlaube, dass der Markt bis zum Jahresende über Vorjahr bleibt. Offenbar investieren die Unternehmen trotz der anhaltend kraftlosen Konjunktur nach wie vor recht umfangreich in ihre Fahrzeugflotten und stützen so weiterhin die Investitionskonjunktur.

Nachholbedarf besteht auch angesichts des hohen Durchschnittsalters der Flotte weiterhin, denn das Alter der Pkw im deutschen Flottenbestand steigt seit Jahren an und betrug zu Jahresbeginn 2019 im Durchschnitt 9,5 Jahre (2018: 9,4 Jahre).

Die, wenn auch schwächere, Zunahme der wirtschaftlichen Aktivität und der florierende Onlinehandel sprechen jedenfalls für eine weiter steigende Nachfrage nach Nutzfahrzeugen.

Falls die Neuzulassungen von gewerblichen Straßenfahrzeugen 2019 das Vorjahresniveau erreichen, sollten die Leasinggesellschaften zumindest in ähnlicher Größenordnung zulegen können wie die gesamtwirtschaftlichen Ausrüstungsinvestitionen, eventuell auch stärker. Das ifo Geschäftsklima für die Leasingbranche ist seit November 2018 rückläufig, mit rund 31 Saldenpunkten aber immer noch auf einem komfortablen Niveau. Die Abschwächung ist vor allem auf die zunehmend weniger optimistischen Erwartungen zurückzuführen. Die hohe Abhängigkeit der Leasingbranche vom Fahrzeugmarkt führt angesichts der noch passablen Automobilkonjunktur zu einer vorsichtig optimistischen Einschätzung des Jahresergebnisses.

Der Leasingverband (BDL) erklärte, dass er auf der Basis der aktuellen Prognosen für die Ausrüstungsinvestitionen, im Jahr 2019 mit einem Plus im Neugeschäft von 3 bis 4% rechnet. Wachstumsmöglichkeiten sieht der BDL auch in der Digitalisierung: Eine Studie im Auftrag der KfW belege, dass Leasing nach dem Cashflow die zweithäufigste Finanzierungsform für Digitalisierungsprojekte sei.

Insgesamt gibt es also Chancen für eine weitere Geschäftsbelebung für die Leasinggesellschaften im Jahr 2019.

LITERATUR

BDL (2019), »Trendmeldung 2. Quartal 2019«, Ergebnisse, Juli.

Fuest, C. (2019a), »ifo Geschäftsklima fällt«, Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen im August 2019, 26. August, verfügbar unter: <https://www.ifo.de/sites/default/files/2019-08/ku-2019-08-pm-gesch%C3%A4ftsklima-DT.pdf>.

Fuest, C. (2019b), »ifo Weltwirtschaftsklima verschlechtert«, Ergebnisse des ifo World Economic Survey (WES) vom 3. Quartal 2019, 12. August, verfügbar unter: https://www.ifo.de/sites/default/files/2019-08/WES_Welt_dt_III_19.pdf.

Kraftfahrt-Bundesamt (2019), »Fahrzeugzulassungen im August 2019«, Pressemitteilung Nr. 20, 4. September, verfügbar unter: https://www.kba.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2019/Fahrzeugzulassungen/pm20_2019_n_08_19_pm_komplett.html.

Statistisches Bundesamt (2019a), »Ausführliche Ergebnisse zur Wirtschaftsleistung im 2. Quartal 2019«, Pressemitteilung Nr. 327, 29. August.

Statistisches Bundesamt (2019b), »Stabiler Anstieg der Erwerbstätigkeit im 1. Quartal 2019«, Pressemitteilung Nr. 165, 30. April.

Wohlrabe, K. (2019), »ifo Beschäftigungsbarometer weiter im Sinkflug«, Pressemitteilung, 28. August., verfügbar unter: <https://www.ifo.de/sites/default/files/2019-08/empl-d-201908.pdf>.

Wollmershäuser, T. (2019), »ifo Konjunkturprognose Herbst 2019 – Deutscher Wirtschaft droht Rezession«, ifo *Schnelldienst* 72(17), 63–72.